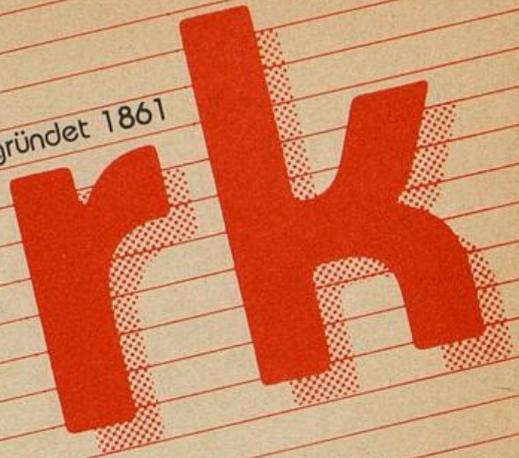


chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 11. Oktober 1989

Blatt 2242

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Drei Fragen an Minister Schüssel (2243)
- Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken (2244)
- Jugend-Info-Wien in der Bellaria-Passage (2245)
- Favoriten: Ausstellung über Stadterneuerung (2247)
- Zilk: Keine Zaubertricks bei Volkszählung! (2249)
- Europas modernste Herzdiagnostikanlage (2250/2251)
- Freitag Pressekonferenz von Stadtrat Edlinger (nur FS)

Bezirke:

- Änderung einer Flächenwidmung im 3. Bezirk (2246)
- Neuer Flächenwidmungsplan in Favoriten (2246)

Kultur:

- Goldenes Verdienstzeichen für Dorothea Zeemann (2248)

Hatzl: Drei Fragen an Minister Schüssel

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Betroffen zeigte sich Mittwoch Wiens Energiestadtrat über die gestern vom Zaun gebrochene Diskussion über eine Erhöhung des Verbund-Stromtarifes. „Ich verstehe nicht, daß der Verbund nun aus heiterem Himmel den Stromtarif erhöhen will“, sagte Hatzl. „Das würde auch unseren Bemühungen um einen attraktiven Stromtarif zuwiderlaufen“. In diesem Zusammenhang drängten sich drei Fragen auf, die aber nicht an den Verbund-Generaldirektor, sondern an den zuständigen Minister zu stellen wären:

- Benötigt der Verbund Mehreinnahmen, um die garantierte Dividende bei den Verbundaktien zahlen zu können — müssen also die Strombezieher die Gewinne der Aktienbesitzer zahlen?
- Benötigt die E-Wirtschaft zusätzliches Geld, um, wie von Minister Schüssel beabsichtigt, Aufgabenbereiche des Bundesstrombauamtes ohne Entgelt den Verbund-Sondergesellschaften zu übertragen?
- Oder handelt es sich nur um Wahltaktik, um Minister Schüssel die Gelegenheit zu geben, publicitywirksam eine Strompreiserhöhung abzulehnen?

(Schluß) roh/rr

Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch wurde Dr. Oswald RIHA von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER als neuer Leiter der städtischen Jugendzahnkliniken in sein Amt eingeführt. Dr. Riha war bisher als Oberarzt in der Universitätsklinik im AKH tätig und tritt die Nachfolge von Dr. Hans CZWETTLER an.

Den Jugendzahnkliniken der Stadt Wien kommt gerade, was die Zahnprophylaxe betrifft, große Bedeutung zu. So stehen gegenwärtig drei städtische Jugendzahnkliniken und zwei Exposituren — in einer Sonderschule in Währing bzw. einem Behindertenheim in Mauer — zur Verfügung, in denen Kinder und Jugendliche vom 3. bis zum 18. Lebensjahr kostenlos behandelt werden. Lediglich Gebißregulierungen sind kostenpflichtig. Im vergangenen Jahr wurden durch die Ärzte der Jugendzahnkliniken insgesamt 77.321 Kinder untersucht, von denen 32.857 Kinder behandlungsbedürftige Zähne aufwiesen. (Schluß) zi/gg

Jugend-Info-Wien in der Bellaria-Passage

Information, Beratung und Service für Jugendliche

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Ein speziell auf Jugendliche abgestimmtes Informationsangebot offeriert ab Freitag, den 13. Oktober, eine neue Einrichtung des Vereins „Wiener Jugendkreis“ — MA 13 — Landesjugendreferat Wien. Die Jugend-Info-Wien in der Bellaria-Passage, die Freitag um 13 Uhr im Rahmen einer Veranstaltung von Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL eröffnet wird, bietet Information, Beratung und Service für Jugendliche in allen Bereichen. Die Jugend-Info hat Antwort auf alle Fragen, ob sie die erste eigene Wohnung, juristische Ratschläge, Freizeittips oder Beratung bei persönlichen Problemen betreffen, sowie ein Ticket-Service. Geöffnet wird die Jugend-Info, 1, Bellaria-Passage, Lokal 3, Montag bis Freitag jeweils von 12 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 19 Uhr sein. Eröffnet wird die neue Einrichtung Freitag, den 13. Oktober um 13 Uhr, von 13.30 Uhr bis 18 Uhr gibt es ein Jugendprogramm.

Erreichbar ist diese neue Service-Einrichtung für Jugendliche mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Endstation der Linien „46“, „48 A“, „49“, Station Bellaria der Linien „1“, „2“, „D“, „J“. (Schluß) jel/rr

Änderung einer Flächenwidmung im 3. Bezirk

Wien, 11.10. (RK-BEZIRKE) Die Familienherberge Gänsbachergasse im 3. Bezirk wird derzeit durch einen Neubau vergrößert. Für diesen ist eine Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes notwendig (Plan-Nr. 6169).

Der Entwurf liegt vom 12. Oktober bis 9. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/gg

Neuer Flächenwidmungsplan in Favoriten

Wien, 11.10. (RK-BEZIRKE) Für ein 29 Hektar großes Gebiet am nordwestlichen Rand von Favoriten wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ausgearbeitet (Plan-Nr. 5962). Das Plangebiet zwischen Kundratstraße, Triester Straße, Wienerbergstraße, Köglergasse und Karplusgasse hat etwa 2.400 Einwohner. Das Franz-Josef-Spital und der George-Washington-Hof liegen in dem Gebiet. Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Vorsorge für Einrichtungen des Gesundheitswesens; die Berücksichtigung bestehender Wohn- und Betriebsnutzungen; die Reduzierung der baulichen Ausnutzbarkeit; die Vorsorge für öffentliche und private Grünflächen; die widmungsmäßige Berücksichtigung vorhandener Verkehrsflächen und die Vorsorge für künftige Ausbaumaßnahmen.

Der Entwurf liegt vom 12. Oktober bis 9. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/gg

Favoriten: Ausstellung über Stadterneuerung

Wien, 11.10. (RK-LOKAL) Eine größere Ausstellung über die Stadterneuerung in Favoriten wird am Donnerstag, dem 12. Oktober, im Informationslokal der Gebietsbetreuung um 18.30 Uhr durch Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA eröffnet. Zu sehen sind unter anderem der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, Maßnahmen im öffentlichen Raum, Beispiele und Projekte von Wohnhaussanierungen, Beispiele vom Baugeschehen und eine Bilanz der bisherigen Arbeit der Gebietsbetreuung in Inner-Favoriten. Inner-Favoriten ist mit 147 Hektar Fläche und rund 37.000 Bewohnern Wiens größtes Stadterneuerungsgebiet. Die Gebietsbetreuung wurde im Mai 1985 eingerichtet.

Heizkosten sparen und Ausländer-Wohnberatung

In nächster Zeit sind noch weitere Aktivitäten geplant: Wie man Heizkosten sparen kann, erfährt man am Donnerstag, dem 19. Oktober um 19 Uhr bei einem Vortrag im Informationslokal der Gebietsbetreuung, bei dem Fachleute der Wiener Stadtwerke Ratschläge geben werden. Spezielle Wohnungsberatung für Ausländer mit Dolmetschern gibt es in der Gebietsbetreuung Inner-Favoriten am 12. Oktober für türkisch Sprechende und am 19. Oktober für serbokroatisch Sprechende jeweils von 17 bis 19 Uhr. Das Informationslokal der Gebietsbetreuung befindet sich in der Quellenstraße 149 und ist täglich geöffnet (Telefon 62 31 38). (Schluß) ah/rr

Goldenes Verdienstzeichen für Dorothea Zeemann

Wien, 11.10. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Mittwoch im Wiener Rathaus der Autorin Dorothea ZEMANN-HOLZINGER das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Prof. Deszö MONOSZLOY wurde ebenfalls mit dem Goldenen Verdienstzeichen ausgezeichnet, Kurt ENZL und Prof. Wolfgang ERBENS erhielten das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien.

Dorothea Zeemann-Holzinger, seit langem eine wichtige Vertreterin des österreichischen Literaturlebens, gibt vor allem in ihren Erinnerungsbänden unkonventionell Auskunft über das Österreich der Ersten und der Zweiten Republik.

Prof. Deszö Monoszloy hat zahlreiche Erzählungen und Romane in seiner ungarischen Muttersprache geschrieben. Seit 1969 in Wien ansässig, schrieb er vor allem Fernsehspiele und Hörspiele für deutschsprachige Rundfunksender.

Kurt Enzl ist Musiker, Komponist von Unterhaltungsmusik und auch Mundartdichter.

Prof. Wolfgang Erbens ist seit langem als profilierter Vertreter der bildenden Kunst in Österreich und auch im Ausland bekannt. Darüber hinaus hat er sich auch als Volksbildner verdient gemacht.

An der Feier nahm auch Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS teil. (Schluß) gab/gg

Zilk: Keine Zaubertricks bei Volkszählung!

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) „Wo studiert ein Student? Auf der Uni. Wo benützt er öffentliche Verkehrsmittel, wo wohnt er die ganze Woche, wo besucht er Theater, Kurse und Kinos, wo benötigt er Ver- und Entsorgung? In der Universitätsstadt. Wo soll er bei der Volkszählung 1991 zugezählt werden? Am Heimatort seiner Eltern, weil er dort am Wochenende mit Freunden im Wirtshaus Karten spielt.“ So drastisch formulierte der Präsident des Österreichischen Städtebundes, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, die zu befürchtenden Auswüchse bei der Volkszählung 1991, wenn die bestehenden Absichten realisiert werden.

Nach einer Sitzung der Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes in Wien erklärte Dr. Zilk: „Die Bürger müssen dort gezählt werden, wo sie sich tatsächlich aufhalten, wo der Schwerpunkt ihrer beruflichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen besteht und da existiert bei Studenten zweifellos ein besonderes Naheverhältnis zum Studienort. Auch das Steueraufkommen der Bürger soll dorthin fließen, wo diese die Kosten effektiv verursachen, nämlich am Studienort!“ Bekanntlich haben sich die Städte Wien, Graz und Klagenfurt geweigert, die Probezählung 1989 durchzuführen. „Die Städte werden doch nicht an einer Zählung mitwirken, die keine gesetzliche Basis hat und die ihnen schadet“, betonte Zilk. „Ich weiß mich darin in einem Sinne mit den Bürgermeistern aller größeren Städte Österreichs. Wenn bei den Steuerreformen der letzten Jahre die Steuergerechtigkeit oberstes Primat war, dann soll diese Gerechtigkeit auch bei der Verteilung der Steuererträge zum Tragen kommen. Wenn vorgerechnet wird, daß ein Student fünf Monate am Studienort lebt, aber sieben Monate am Wohnort seiner Eltern, dann sind das für mich Zaubertricks“, sagte Zilk.

Der Hintergrund: Die noch immer nicht beschlossene Novelle zum Volkszählungsgesetz, die bereits im Parlament aufliegt und endlich zu objektiven Kriterien für den ordentlichen Wohnsitz führen soll, sowie die unterschiedlichen Auffassungen über die Zuordnung der Studenten. Wenn diese Novelle nicht noch heuer beschlossen wird, könnten den Städten bei der Volkszählung 1991 zehntausende Nutznießer ihrer aufwendigen Infrastruktur „wegdefiniert“ werden. „Unter solchen Umständen würde sich eine Volkszählung selbst ad absurdum führen, weil sie nur zu verfälschten Ergebnissen führen kann, die auch keine Grundlage mehr für eine sinnvolle Stadtplanung bilden können“, schloß Zilk. Auch bei der Volkszählung 1981 waren die Studenten „in der Regel am Studienort“ zu zählen. (Schluß)
roh/gg/rr

Europas modernste Herzdagnostikanlage

Krankenhaus Lainz: Zweite Herzkathetereinheit

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) In der 4. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses Lainz wurde vor kurzem eine der modernsten Herzdagnostikanlagen Europas in Betrieb genommen. Die Abteilung verfügt damit über zwei Herzkathetereinheiten (die erste besteht bereits seit 1982), mit deren Hilfe es möglich ist, unter größtmöglicher Schonung des Patienten, Spezialuntersuchungen der Herzkranzgefäße durchzuführen. Bei der neuen Anlage, die Mittwoch von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit dem Abteilungsvorstand Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt wurde, handelt es sich um ein Gerät, das von der Firma Siemens entwickelt und von Siemens AG Österreich installiert wurde. Die Kosten für diese neue Anlage betragen 16 Millionen Schilling.

Mit Hilfe des neuen Gerätes ist es möglich, beim liegenden Patienten Röntgenaufnahmen bzw. Filme in allen gewünschten und notwendigen Richtungen und Ebenen zu machen. Alle im Lauf der Untersuchung gemessenen Werte werden außerdem in einem Computer gespeichert und sofort ausgewertet. Eine angeschlossene Datenbank ermöglicht die Speicherung der Befunde von 1.000 Patienten.

Ausbau der Operationskapazität

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher nimmt die Zahl der Herz- und Kreislaufkrankungen von Jahr zu Jahr zu und steht weltweit an der Spitze der Todesursachen. So starben im vergangenen Jahr allein in Wien 12.917 Personen an akuten Herzkrankheiten (Herzinfarkt usw.) und Gefäßerkrankungen. Neben der Inbetriebnahme dieser neuen Herzkathetereinheit wird es aber auch, wie Stacher betonte, notwendig sein, die derzeitige Kapazität bei den Herzoperationen weiter auszubauen. Gegenwärtig werden in der 2. Chirurgischen Universitätsklinik und in der Herzchirurgie Lainz 1.100 Herzoperationen durchgeführt. Durch den Ausbau der Lainzer Herzchirurgie wird es künftig möglich sein, insgesamt rund 2.000 Operationen durchführen zu können.

Modernste und größte Herzabteilung

Die im Jahr 1974 eröffnete 4. Medizinische Abteilung, mit dem Schwerpunkt Kardiologie, wurde aufgrund der ständig steigenden Patientenzahlen in den letzten Jahren immer wieder ausgeweitet. Sie verfügt über sämtliche Einrichtungen zur Behandlung chronischer und akuter Herzerkrankungen. Im Oktober 1982 wurde gleichzeitig mit einem Ambulanztrakt eine Herzkathetereinheit in Betrieb genommen, mit deren Hilfe es möglich war, Untersuchungen von Patienten mit Herzklappenfehlern und Durchblutungsstörungen des Herzmuskels durchzuführen.

Musik nach Wunsch

Für Patienten, die sich dieser Untersuchung unterziehen müssen, wird seitens der Abteilung ein Service besonderer Art angeboten: Zur Entspannung des Patienten gibt es während des Untersuchungsvorganges eine Musikberieselung, wobei Musikwünsche der Patienten berücksichtigt werden. So besteht etwa die Möglichkeit zwischen symphonischer, konzertanter und moderner Musik zu wählen.

Patienten aus Niederösterreich und Burgenland

Der Gesundheitsstadtrat wies im Rahmen des Pressegesprächs unter anderem auch auf den Umstand hin, daß Wien gerade auf diesem speziellen Gebiet der Medizin auch sehr viele Patienten aus Niederösterreich und

dem Burgenland zu versorgen habe. So stehen in Wien gegewärtig sechs Herzkatheterplätze — außer im Krankenhaus Lainz gibt es derartige Einrichtungen derzeit noch im Hanuschkrankenhaus, in der 1. Medizinischen Universitätsklinik und in der Kardiologischen Universitätsklinik im AKH sowie in der Krankenanstalt Rudolfstiftung — zur Verfügung. In Niederösterreich gibt es gegenwärtig nur einen Herzkatheterplatz. Wurden 1982 im Krankenhaus Lainz 76 Herzkatheteruntersuchungen durchgeführt, so stieg die Zahl der Untersuchungen, wie Univ.-Prof. Dr. Enenkel ausführte, im vergangenen Jahr bereits auf 977. Trotz der zunehmenden Zahl der Untersuchungen kam es jedoch zu immer größer werdenden Wartezeiten. Ursache dafür war unter anderem, daß ab 1986 im Herzkatheter auch sogenannte Ballondilatationen durchgeführt werden, das heißt, Aufdehnungen von verengten Herzkranzgefäßen mittels eines in das Gefäß eingeführten Ballons. Die Zahl der Ballondilatationen nahm ebenfalls ständig zu und betrug 1988 142. In Niederösterreich wird derzeit keine Ballondilatation durchgeführt. Dies führte dazu, daß neben den Zuweisungen aus den verschiedenen Krankenhäusern Wiens, bei immer mehr Patienten aus Niederösterreich und dem Burgenland Herzkatheteruntersuchungen erfolgen (1987: 875 Patienten, davon 128 aus Niederösterreich bzw. Burgenland).

20 Prozent Nicht-Wiener Patienten

Aufgrund der hochspezialisierten Therapie- und Diagnostikmöglichkeiten für ambulante und stationäre Patienten beträgt der Anteil der Nicht-Wiener Patienten — von denen der Großteil aus Niederösterreich und dem Burgenland kommt — rund 20 Prozent. Wurden etwa im Jahr 1975 durch die Abteilung 1.892 Patienten stationär und 5.835 Patienten ambulant versorgt, so stieg im vergangenen Jahr die Zahl der stationären Patienten auf 3.109, und in der Ambulanz wurden 10.215 Patienten behandelt. (Schluß)
red/rr

Forts. von Blatt 2250
